

Fünf Damen auf Ammerlandfahrt

Maria Schwarzbach



Machandel Verlag

Fünf Damen auf Ammerlandfahrt

Maria Schwaezbach

Kurzgeschichte

Machandel Verlag
2012

Dieses Ebook ist gratis, es darf privat kopiert und weitergegeben werden.

Was Sie nicht machen dürfen:

Sie dürfen das Ebook nicht ohne Einwilligung des Verlages verkaufen oder als Download anbieten. Sie dürfen das Ebook nicht verändern. Sie dürfen die Bilder, die für dieses ebook verwendet wurden, nicht extrahieren und für sonstige Zwecke nutzen.

Die Bilder unterliegen den folgenden Copyrights:

Titelbild: Hintergrund

© Lunetskaya / www.shutterstock.com

Titelbild: Vordergrund

© Fanny71 / www.shutterstock.com

Innen-Illustration

© FloraStyle / www.shutterstock.com

Unsere Bücher finden Sie hier:

<http://www.machandel-verlag.de>

Machandel Verlag, Neustadtstr.7, 49740 Haselünne



Kathy, Anni, Dorothee, Mona und Babsy waren auf dem Weg zur Disko. Mit dem Taxi natürlich, keine wollte auf ihren Wochenend-Schwips verzichten.

Mona kramte in ihrer Krokodilledertasche nach ihrem isabellfarbenen Jèrome-Lippenstift. Gerade, als sie ihn über ihre Unterlippe führte, ruckelte das Taxi über einen Kanaldeckel. "Verdammt!" zischte Mona, "hat eine von euch ein Kleenex dabei?"

Babsy reichte ihr schweigend ein Tempo herüber.

Während Mona sich die Farbschlieren abwischte, erzählte Kathy Dorothee von dem duften kleinen Typ in der braunen Cordjacke, der ihr das letzte Mal (-vor drei

Jahren!-) so nett zugelächelt hatte. Ob der wohl wieder da sein würde?

Ein klasse Typ, sexy Schnurrbart, und seine Hose hatte im Schritt auch verdächtig stramm gesessen.

"Weißt du noch," fragte Kathy, "wie die rote Susanne damals mit dem Hugo auf der Tanzfläche in das Mischpult des Diskjockeys gesegelt ist?"

"Was trug die auch High-Heels," knurrte Dorothee, "die war doch das geborene Trampeltier."

"Immerhin hat sie den Hugo geheiratet", hauchte Anni verträumt. "Wenn ich bloß wüsste, wie sie den gekriegt hat!"

"Bei dir ist er ja auch sofort getürmt, als du beim Cha-Cha-Cha die Perücke verloren hast", bemerkte Babsy spitz.

"Das mußt du gerade sagen!" fachte Anni zurück. "Wenn die Typen merken, wie viele Schichten Make-up du trägst, liefern die

dich doch gleich bei den alten Meistern im Stadtmuseum ab!"

"Nun fangt nicht schon wieder an, euch zu kabbeln!" versuchte Kathy zu beschwichtigen.

"Unsere Mami ist mal wieder auf dem Friedenstrip!" säuselte Anni spitz zurück.

"Hast wohl schon zu Hause die Klosterfrau-Flasche geleert, um so richtig nett zu sein?"

"Wenn du deine Brille aufhättest", konterte Kathy, "dann könntest du gleich wenigstens im Spiegel sehen, dass dein Gesicht nicht mal mit den neuen Zähnen nett aussieht! Aber die hast du natürlich weggelassen, um jünger auszusehen. Hat dir das nicht beim letzten Mal ein Veilchen eingebracht, als du wie ein Blindfisch im Dunkeln gegen den Türpfosten gerannt bist?"

Der Taxifahrer räusperte sich und drehte demonstrativ das Radio etwas lauter.

"Kinder", versucht Mona zu vermitteln, "wir wollen uns doch einen schönen Abend machen. Nun seid friedlich, der arme Junge da vorne kriegt ja schon rote Ohren."

"Ein hübscher Kerl, findest du nicht?" fragte Dorothee sinnierend. "Erinnert mich irgendwie an Karl-Egon, der immer beim Polka laut mitgesungen hat."

"Der hat jetzt auch einen Schmeerbauch und betritt keine Tanzfläche mehr unter zehn Bier", kicherte Babsy. "Aber der Heinz, der war echt scharf. Ihr wisst schon, der mit dem tollen Hüftschwung!"

"Ach, der ist mir beim Walzer immer auf die Zehen getreten," unterbrach sie Anni.

"Ich glaube, der ist als Ingenieur in Hannover gelandet, in den Fängen der Marion!" warf Kathy ein.

"Mann, hat die ein Glück gehabt!" murrte Dorothee. "Und ich habe mich mit dem Langeweiler Thorsten begnügt. Beamter

im städtischen Müllwerk, ihr wisst ja, Häuschen bauen, Kegelclub und Alte-Herren-Abende."

"Du kannst froh sein, dass du den jetzt los bist," stimmte Kathy zu, "der hat ja auch keinen Satz mit mehr als fünf Wörtern zusammen gekriegt."

"Na, dein Hubert war ja auch nicht viel besser," gab Dorothee zurück. "Dich nach zwei Kindern und fünfzehn Ehejahren wegen der Kleinen von der Bullen-Bar sitzen zu lassen! Verstehe bloß nicht, warum du seitdem immer nach einem neuen Mann suchst!"

"Na ja, " meine Kathy, "wir mussten halt heiraten - und im Bett hatte Hubert schon gut was los, zumindest in den ersten Jahren, bevor er seinen Leistenbruch hatte."

Der Taxifahrer drehte die Musik erneut lauter.

"Oh Gott, " flüsterte Anni lautstark, " jetzt

habt ihr den armen Jungen ganz verlegen gemacht!"

Der Taxifahrer umklammerte mit beiden Händen sein Lenkrad und starrte angestrengt geradeaus auf die Straße.

"So ein hübscher strammer Hengst, mit dem würde ich gerne mal eine Runde flirten. Ist er nicht süß, wie er da gerade so sitzt?" raunte Anni Babsy zu. "Ich glaube, der ist ganz mein Typ!"

"Leider ein bisschen zu jung", kommentiert Dorothee gnadenlos. "Mit dem auszugehen, das grenzt ja geradezu an Verführung Minderjähriger."

"Und?" gab Anni zurück. "Die alten Lustmolche in unserem Alter kannst du doch alle vergessen. Erst grabbeln sie dich auf der Tanzfläche an, dann sabbern sie in dein Dekolletée, dass du sie verrückt machst, und wenn es dann ernst wird, kriegen sie ohne Viagra keinen hoch oder haben den Hexen-

schuß. Die Jungen haben einfach mehr Stehvermögen."

"Die kriegst du aber nur noch bei Rotlicht," spöttelte Mona, " wenn die deine Falten nicht mehr erkennen können. Oder hast du dich schon wieder liften lassen?"

"Schick doch mal dein eigenes Foto an Mikhael Jackson," fauchte Anni zurück, " die würden euch glatt als Frankenstein-Duo in der Late-Night-Show auftreten lassen!"

Der Taxifahrer drehte die Musik auf volle Lautstärke.

Die fünf Damen zuckten unisono zusammen.

In der Ferne tauchten die Lichter der Disko auf. Schweigend ließen sie sich die letzten Meter durch die Dunkelheit kutschieren. Der Taxifahrer stellte die Musik ab und öffnete die Türen. "15,90 Euro", sagte er mit ausdrucksloser Miene. Babsy, die vorne saß, zählte das Geld genau ab. Ein

Trinkgeld hatte dieser gefühllose Kerl doch nicht verdient.

Während das Quintett sich langsam aus den Sitzen wickelte und unter erneutem heftigem Wortwechsel den zuckenden Lichtern des Tanzlokals zudriftete, gab der Taxifahrer nach einem abgrundtiefen Seufzer an die Zentrale durch: "Die fünf Kneifzangen sind glücklich beim Mumien-Schieben abgeliefert. Tut mir bloß einen Gefallen und schickt für die Rückfahrt Opa Erhard hin - und sagt ihm, er soll lieber sein Hörgerät ausschalten!"

